



LEITFADEN ECVET- IMPLEMENTIERUNG



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Leitfaden - ECVET-Implementierung

Publiziert

Januar 2019

Autoren

GoDesk | Potenza, Italien

Euro-net | Potenza, Italien

SBH Südost | Halle, Deutschland

FA-Magdeburg | Magdeburg, Deutschland

Omnia | Espoo, Finnland

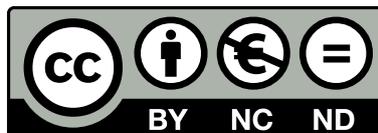
Partas | Dublin, Irland

University of Utrecht | Utrecht, Niederlande



Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

IV4J Erasmus+ Projekt 2016-1-DE02-KA202-003271 Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Veröffentlichung spiegelt die Ansichten des Verfassers wieder. Die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Some materials, referred to in copyright law as “works”, are published under a Creative Commons Licence (licence type: Attribution-Non-commercial-No Derivative Works) and may be used by third parties as long as licensing conditions are observed. Any materials published under the terms of a CC Licence are clearly identified as such.

© This article was published by iv4j.eu and vetinnovator.eu/ under a Creative Commons Licence .
For more information, please visit www.bibb.de.

link to the direct Internet address (URL) of the material in question: <http://vetinnovator.eu/>

link to the Creative Commons Licence referred to: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

link to the BIBB page containing licence information: <http://www.bibb.de/cc-lizenz>

Contents

Vorwort	7
Einführung	9
Kapitel 1. ECVET-System	11
1.1 Was ist ECVET?	13
1.2 Wie funktioniert das?	15
Kapitel 2. ECVET-Integration in die geografische Mobilität	19
2.1 Ziele in Bezug auf die geografische Mobilität	21
2.2 Was machen EU und EG, um dies zu fördern?	23
2.3 Die Schritte zur Umsetzung	24
2.4 Qualitätszirkel	27
Kapitel 3. ECVET und Memorandum of Understanding	29
3.1 Was ist ein MoU?	31
3.2 Was ist eine Lernvereinbarung?	33
3.3 Was ist ein persönliches Protokoll?	34
Kapitel 4. ECVET-Forschung in ganz Europa	35
4.1 Mehrwert	37

4.2	Verwendeter Ansatz	38
4.3	Stand der Technik und Fallstudien	40
	Literaturverzeichnis	57
	Credits	61

Vorwort

Vorwort

Das Projekt IV4J ist ein Projekt, das mit Unterstützung der Europäischen Kommission im Rahmen des Erasmus + -Programms gefördert wird - Schlüsselaktion 2 - Strategische Partnerschaften für die berufliche Aus- und Weiterbildung - Innovation.

Das Projekt beabsichtigt, dank neuer, alternativer und erfolgreicher Methoden und Ansätze für die Lernumgebung Innovationen in das Berufsbildungssystem einzuführen, um ein neuartiges System zu schaffen, das auf das berufsorientierte Lernen abzielt.

Ziel ist es, Unternehmertum und Arbeit sowie berufsorientiertes Lernen zu fördern und das europäische Kreditsystem für Berufsbildung (ECVET) stärker zu sensibilisieren.

ECVET ist eine wichtige europäische Initiative, die die Akkumulation, die Zertifizierung und die Übertragung von im Rahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung erworbenen Leistungspunkten in formellen, informellen und nicht formalen Lernergebnissen in ganz Europa erleichtern und die Mobilität der Arbeitskräfte in der beruflichen Bildung in ganz Europa ermöglichen soll.

Es ist daher die Absicht dieses Leitfadens, ein umfassendes und professionelles Instrument zur Verfügung zu stellen, das die gesamte ECVET-Methodik beschreibt und klarstellt, um deren Nutzung und Bekanntheit zu maximieren.

Folgen Sie uns also und entdecken Sie ECVET.

Das IV4J Projekt Projektteam

Antonino Imbesi

Einführung

Dies ist ein Leitfaden, der von Multimedia- Materialien und praktischen Visionen unterstützt wird. Er beschreibt das ECVET, erläutert detailliert, wie es in die Berufsbildung umgesetzt werden kann, gibt Tipps und definiert ein vorgeschlagenes Qualitätsmanagementsystem.

Auf der Grundlage dieses intellektuellen Outputs soll die Idee vermittelt werden, indem Schritt für Schritt erklärt wird, wie ECVET umgesetzt werden kann. Dies ist ein Bedürfnis, dem einige Partner bereits in früheren EU-Projekten gegenüberstanden und das auch zur Anerkennung und Validierung der Lernergebnisse für die an der JSTE beteiligten Mitarbeiter genutzt wird.

Der gewählte Ansatz ist:

- Forschung in ganz Europa, die aus der Good-Practice-Forschung stammt und während des Projekttreffens eingehender analysiert und diskutiert wurde
- Vollständige Beschreibung der Methodik einschließlich einschlägiger Bibliographie und Links
- Pädagogischer Ansatz, um in der beruflichen Bildung wirksamer zu sein
- Praktische Schulungen und Tipps für eine effektive Umsetzung

Kapitel 1 beschreibt das ECVET-System (was ist es, wie funktioniert es und seine Schritte)

Kapitel 2 widmet sich der Integration von ECVET in die geografische Mobilität.

Kapitel 3 analysiert und beschreibt detailliert, wie ein Memorandum of Understanding erstellt wird.

Kapitel 4 zeigt die Ergebnisse der Forschung zum Stand der Technik und zu Fällen aus Partnerländern und in ganz Europa.

Kapitel 1. **ECVET-System**

1.1 Was ist ECVET?

ECVET ist ein gemeinsamer methodischer Rahmen, der die Akkumulation und den Transfer von Leistungspunkten für Lernergebnisse von einem Qualifikationssystem in ein anderes erleichtert.



Ziel ist die Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität und des Zugangs zum lebenslangen Lernen.

Es möchte nicht die nationalen Qualifikationssysteme ersetzen, sondern eine bessere Vergleichbarkeit und Kompatibilität zwischen ihnen erreichen.

ECVET gilt für alle Ergebnisse, die eine Einzelperson aus verschiedenen Bildungs- und Ausbildungswegen erzielt, die dann im Hinblick auf das Erreichen einer Qualifikation übertragen, anerkannt und akkumuliert werden



Das ECVET wurde durch die Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 geschaffen, in der alle Mitgliedstaaten aufgefordert wurden, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um es schrittweise in den jeweiligen Ländern umzusetzen.

Das ECVET-System ist keine Voraussetzung für unterschiedliche Bildungs- und Ausbildungssysteme und sollte von den europäischen Ländern schrittweise auf freiwilliger Basis entwickelt und umgesetzt werden, wobei nationale oder regionale Rechtsvorschriften und / oder bestehende sektorale Qualifikationsbestimmungen zu berücksichtigen sind.

Im Rahmen der Strategie des lebenslangen Lernens, die sich für das Wachstum und die Beschäftigungsfähigkeit der Bürger auf dem europäischen Weltraum- und Arbeitsmarkt einsetzt, verfolgt ECVET die folgenden zwei wichtigen Ziele:

- Erleichterung der Mobilität von Studenten und Arbeitnehmern (ECVET für Mobilität)
- Die nationalen Qualifikationssysteme flexibler und für die Anerkennung und Leistungsübertragung geeignet (ECVET für lebenslanges Lernen), um eine Qualifikation oder einen Teil davon zu erwerben.



ECVET:

1. wird für alle Qualifikationen nicht-akademischer Bildungs- und Ausbildungssysteme verwendet (während für akademische Credits das ECTS - European Credit Transfer and Accumulation System verwendet wird);
2. Erleichterung der Mobilität, die von Lernenden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung in einem anderen Land zum Arbeiten oder Studieren in einem anderen Land geleistet wird, und ihnen ein Instrument zur Anerkennung der im Ausland oder in einem anderen Lernkontext erworbenen Leistungsnachweise und Erfahrungen bieten;
3. bietet einen Rahmen für die Bewertung, Validierung und Anerkennung von Lernergebnissen, die die Integration von Mobilität in die Lernpfade unterstützen und die Qualität der Mobilität in der beruflichen Bildung verbessern;
4. ist eines der europäischen Instrumente für Qualifikationen. Die anderen sind:
 - EQF - der Europäische Qualifikationsrahmen, ein System zum Vergleich der beruflichen Qualifikationen von Bürgern europäischer Länder,



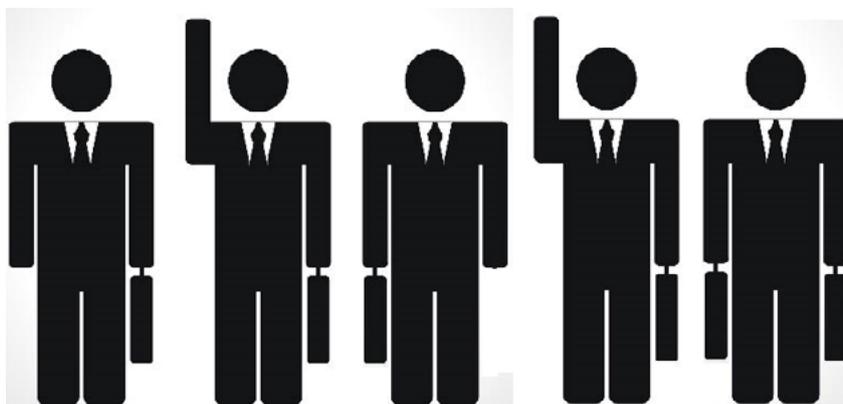
- Europass, eine Initiative der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Union, um die Transparenz von Qualifikationen und die Mobilität der europäischen Bürger zu verbessern,
 - EQAVET - die europäische Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, eine Community of Practice, die die europäische Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Verbesserung der Qualitätssicherung in der Berufsbildung fördert, indem sie den Behörden gemeinsame Instrumente für ihre Verwaltung bietet,
 - ECTS - Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung (unter Punkt 1 angegeben),
5. Ist ein flexibles System, um die Merkmale der nationalen Berufsbildungssysteme aufzunehmen, ohne sie zu ändern;
 6. trägt dazu bei, Mobilität zu einem integralen Bestandteil des Lernprozesses zu machen und die Nutzung von Ausbildung und Arbeitserfahrung sowie das gegenseitige Vertrauen zwischen Schulen, Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen auf nationaler und europäischer Ebene zu fördern.

1.2 Wie funktioniert das?

Wie bereits beschrieben, wurde ECVET für das Berufsbildungssystem mit der Absicht geschaffen, Leistungspunkte zu erreichen, die in Lernergebnissen ausgedrückt werden, um in einer doppelten Logik von Bedürfnissen und Möglichkeiten, Qualifikationen und Einheiten zertifizierter Lernergebnisse in mehreren Schritten und mit einer integrierten Mischung von Modalitäten: formale Ausbildung, Erfahrung im Bereich Mobilität im Ausland, Anerkennung von am Arbeitsplatz erworbenen Fähigkeiten usw.

Es hilft den folgenden 3 Kategorien von Beteiligten, die ihnen Möglichkeiten in ihrem Beruf und / oder Geschäft bieten:

- Einzelpersonen
- Anbieter
- Arbeitgeber



Es hilft Einzelpersonen , weil es Lernende und Mitarbeiter in der Mobilität unterstützt , weil es die Anerkennung von Einheiten von Lernergebnissen in ganz Europa ermöglicht und es fördert lebenslange Lernen durch Flexibilität der Programme und Wege mit Qualifikationen zu erreichen.

Auf der anderen Seite, hilft es, Berufsbildungsträger, weil sie so ihnen Plan erstellen können, oder klare Lernziele und Trainingsprogramme definieren und es hilft ihnen, für eine bessere Ausbildung Aktivitäten zu kommunizieren. Sie ermöglichen es ihnen auch, eine bessere Zusammenarbeit mit anderen Organisationen auf nationaler oder internationaler Ebene zu schaffen und die Lernenden in der Mobilität besser zu führen, indem sie ihnen Schulungen anbieten, die ihnen Wirksamkeit bieten.

Darüber hinaus können sich auch Arbeitgeber große Vorteile verschaffen, da sie es ihnen ermöglichen, Berufsbilder zu definieren und zu entwickeln sowie Schulungsaktivitäten zu finden und auszuwählen, die den Bedürfnissen und Lücken ihres Unternehmens wirklich entsprechen und letztendlich die Mitarbeiter qualifizierter machen.

Das System basiert auf den folgenden drei Elementen, an denen die zuständigen Institutionen oder Behörden beteiligt sind:

- Einheiten von Lernergebnissen
- ECVET-Punkte
- Übertragung von Krediten

Das System funktioniert, indem es Qualifikationen flexibler und modularer anbietet und diese in **Lernergebniseinheiten** formuliert, die einer bestimmten Kombination von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen entsprechen.



Jede Einheit kann separat bewertet und anschließend von einer Partnerschaft der zuständigen Institutionen (Behörden, die für die Konzipierung und Erteilung von Qualifikationen oder die Anerkennung von Einheiten oder anderen mit dem ECVET-System in Zusammenhang stehenden

Funktionen zuständig sind) validiert und anerkannt werden, wobei die Regeln und Rahmen der jeweiligen Länder einzuhalten sind).

Credits sollten nicht mit ECVET-Punkten verwechselt werden, da Credits Lernergebnisse sind, die von einer Person erzielt wurden, die bewertet wurde und die für eine Qualifikation akkumuliert oder auf andere Lernprogramme oder andere Qualifikationen übertragen werden können, während ECVET-Punkte eine numerische Darstellung des Gesamtgewichts von Lernergebnissen in einer Qualifikation und das relative Gewicht der Einheiten in Bezug auf die Qualifikation sind.



Dieser Prozess ermöglicht es Lernenden, im Bereich der Mobilität in der beruflichen Bildung, **Kredite** zu erhalten, anzusammeln und zu übertragen: Die Partnerschaften zwischen den zuständigen Institutionen tragen dazu bei, dass Kredite anerkannt werden, da sie sich gegenseitig den Qualifikationen und Bewertungen des anderen vertrauen und dank eines **MoU - Memorandum of Understanding** (dies ist freiwillig) von ihnen unterschriebene Vereinbarung zur Festlegung der Bedingungen, der Regeln, der Kriterien und der Verfahren für die Mobilität im Ausland. Diese Einrichtungen können die Vereinbarungen für die Zusammenarbeit formalisieren und auf diese Weise die Anerkennung der in einem Berufsbildungsabschnitt in einem anderen Land erworbenen Kompetenzen ermöglichen.

Kapitel 2. **ECVET-**
Integration in
die geografische
Mobilität

2.1 Ziele in Bezug auf die geografische Mobilität

Wie bereits erwähnt, ist ECVET ein gemeinsamer methodischer Rahmen, der die Zertifizierungen der Lernergebnisse in Einheiten beschreibt, denen Kreditpunkte zugeordnet sind, und somit die Akkumulation, Kapitalisierung und den Transfer von Lerneinheiten in Bezug auf die berufliche Bildung in Europa ermöglicht.

Es basiert auf dem Konzept, dass die Mobilität von Menschen und Arbeitnehmern sicherlich ein Wettbewerbsfaktor für den EU-Binnenmarkt und für die Steigerung der Beschäftigung ist.

Um jedoch sicherzustellen, dass Bürger zwischen den Ländern wechseln können und die erworbenen Titel im Ausland anerkannt werden können, müssen die nationalen Ausbildungssysteme harmonisiert werden.



Es ist daher notwendig, alle Fähigkeiten, einschließlich derer, die in nicht formalen Kontexten erworben wurden, zu kapitalisieren: Dies sind die Ziele des ECVET-Systems in Bezug auf die geografische Mobilität.

Das ECVET-System ermöglicht die Zertifizierung und Aufzeichnung der Ergebnisse von Lernpfaden, die eine Person in verschiedenen nationalen oder ausländischen Kontexten durchführt:

- formal,
- nicht formal,
- informell.

Die Ergebnisse dieser Akquisitionen können in die Herkunftskontexte der betroffenen Personen übertragen werden, wo sie akkumuliert werden können, und sie können eine Zertifizierung erhalten.

Das ECVET erlaubt es daher, der anhaltenden Vielfalt nationaler Systeme abzuweichen, die das Niveau und den Inhalt von Zertifizierungen festlegen, indem die Mobilität von Auszubildenden in ganz Europa gefördert wird.

Das System wurde speziell für diejenigen entwickelt, die Lernaktivitäten außerhalb ihres Ursprungskontextes durchgeführt haben oder durchführen möchten oder, allgemeiner, für diejenigen, die die in verschiedenen Schulungsbereichen erzielten Lernergebnisse integrieren und nutzen möchten.



LEARNING TOOLS

ECVET ist auch ein äußerst nützliches Instrument für Organisationen der beruflichen Bildung und Ausbildung, da es einen gemeinsamen technischen Rahmen für die Entwicklung von Ausbildungspfaden und die Zertifizierung von Lernergebnissen bereitstellt, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fächern fördert und nach Synergien zwischen den Akteuren sucht. Öffentlich und privat.

Das ECVET ist daher ein gutes Beispiel für den Aufbau einer Bottom-up-Struktur der Europäischen Union, die die Absicht hat, sie zu fördern und zu nutzen, um die Anzahl und die Dauer des Mobilitätsaustauschs erheblich zu erhöhen.



2.2 Was machen EU und EG, um dies zu fördern?

In diesem Zusammenhang empfiehlt die Europäische Union den Mitgliedstaaten natürlich:

- Förderung des ECVET im Hinblick auf berufliche Bildungs- und Ausbildungsqualifikationen (VET), um die transaktionale Mobilität und die Anerkennung von Lernergebnissen zu fördern;
- Schaffung der notwendigen Voraussetzungen und Ergreifen von Maßnahmen, damit diese gemäß den nationalen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten sowie anhand von Versuchen und Prüfungen schrittweise auf die Berufsbildungsqualifikationen angewandt werden können;
- im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten die gemeinsamen Grundsätze der Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung (wie in den Schlussfolgerungen des Rates vom 28/05/2004 definiert) anzuwenden, insbesondere im Hinblick auf die Bewertung, Validierung und Anerkennung der Lernergebnisse;
- den Zugang zu Informationen und Anweisungen für die Nutzung des ECVET-Systems für die einzelnen Parteien zu gewährleisten, um sicherzustellen, dass die Anwendung dieses Systems von den zuständigen Behörden veröffentlicht wird und dass die zugehörigen Europass-Dokumente explizite Informationen zu dieser Angelegenheit enthalten;
- Förderung der Entwicklung nationaler und europäischer Netzwerke und Partnerschaften, um das ECVET-System zu testen, zu implementieren und zu fördern und Behörden und Institutionen, die für Qualifikationen und Diplome zuständig sind, Berufsbildungsanbieter, Sozialpartner und andere Interessengruppen einzubeziehen;
- Sicherstellung der Existenz von Überwachungs- und Koordinierungsmechanismen gemäß den Rechtsvorschriften, Strukturen und Anforderungen der einzelnen Mitgliedstaaten, um die Qualität, Transparenz und Kohärenz der zur Durchführung des ECVET ergriffenen Initiativen sicherzustellen.



Auf der anderen Seite verpflichtet sich die Europäische Kommission:

- Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Erfüllung der vorgenannten Aufgaben und bei der Anwendung der Grundsätze und technischen Spezifikationen des ECVET-Systems;
- in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten sowie mit nationalen und europäischen Experten und Nutzern ein Handbuch und Instrumente zur Verwendung der einschlägigen Europass-Dokumente zu entwickeln und anzupassen; Entwicklung von Know-how zur Verbesserung der Kompatibilität und Komplementarität zwischen dem ECVET-System und dem ECTS und regelmäßige Informationen über die Entwicklungen des ECVET-Systems;
- durch die Teilnahme der Mitgliedstaaten ein europäisches ECVET-Netzwerk zu fördern, das Interessenvertreter im Bereich der beruflichen Bildung und die zuständigen nationalen Institutionen umfasst, um das ECVET in den Mitgliedstaaten zu verbreiten und zu unterstützen und eine nachhaltige Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch zu schaffen;
- innerhalb dieses Netzwerks eine Gruppe von Benutzern des ECVET-Systems (ECVET Users Group) einzurichten, um das Handbuch zu aktualisieren und die Gesamtqualität und Kohärenz des ECVET-Anwendungskooperationsprozesses zu verbessern;
- die ergriffenen Initiativen zu verfolgen und zu überprüfen, und nach ihrer Bewertung in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten dem Europäischen Parlament und dem Rat Bericht zu erstatten.

2.3 Die Schritte zur Umsetzung

Der ECVET-Mobilitätsprozess kann in die folgenden drei Phasen unterteilt werden:

1. Vor der Mobilität
2. Während der Mobilität
3. Nach der Mobilität



VOR DER MOBILITÄT

In der ersten Periode (also vor der Mobilität) haben wir die folgenden zwei verschiedenen Phasen:

- Orientierungsphase
- Vorbereitungsphase

Die **Orientierungsphase** dient dem Aufbau einer Partnerschaft (wobei zu berücksichtigen ist, dass die Berufsbildungsanbieter möglicherweise nicht befugt sind, alle Entscheidungen im Zusammenhang mit der ECVET-Mobilität zu treffen, und es ist erforderlich, regionale oder nationale Behörden einzubeziehen, die dies tun könnten). Diese Phase besteht aus den folgenden 3 Abschnitten:

- a) Vergleich der Lernergebnisse und -einheiten,
- b) Definition und Beschreibung einer Vereinbarung mit dem Namen „Memorandum of Understanding“ (bilaterale Netzwerke oder zwischen Netzwerken von Institutionen aus mehreren Ländern), um die Regeln für die Validierung und Anerkennung von Leistungspunkten und die Beschreibung spezifischer Lernvereinbarungen für jeden Lernenden im Bereich Mobilität zu klären.
- c) und dann Organisation der Mobilitätsphase, um den Lernenden zu helfen, die bestmögliche Mobilität zu erreichen (es handelt sich also um praktische Vorkehrungen für Transport, Unterkunft usw.).



WÄHREND DER MOBILITÄT

Bei der Umsetzung der Mobilität im Ausland gibt es drei weitere Schritte:

- Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen
- Bewertung von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen
- Dokumentation erworbener Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen

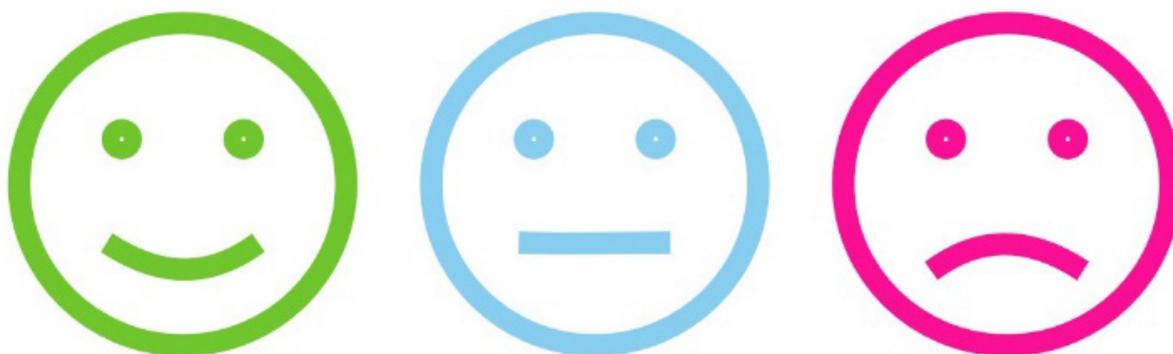
Während der Mobilität in einem anderen Land sollte der Lernende das Wissen, die Fähigkeiten und die Kompetenzen erwerben, die in der Absichtserklärung und in der jeweiligen Lernvereinbarung angegeben sind.

Diese Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen werden dann zunächst von den verantwortlichen Personen der aufnehmenden Einrichtung nach der in den beiden oben genannten Dokumenten festgelegten Regel bewertet und später in einem persönlichen Protokoll (PT) dokumentiert, das dem mobilen Lernenden übergeben wird / oder nach Ende der Mobilitätsphase an die Entsendeeinrichtung geschickt werden.

NACH DER MOBILITÄT

Nach der Mobilität im Ausland gibt es die letzten 3 Schritte:

- Abschluss des Transferprozesses mit Validierung und Anerkennung erworbener Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen durch die Heimat-Institution mit einem Abschlusszeugnis
- Bewertung (unter Einbeziehung aller Akteure) des Mobilitäts- und Transferprozesses, um zu überprüfen, ob es für die Zukunft erforderlich sein sollte, mögliche Änderungen und / oder Anpassungen vorzunehmen, um bessere Ergebnisse zu erzielen
- Follow-up, um einen Feedback-Bericht von allen Lernenden zu erhalten, der über die gemachten Erfahrungen verfügt.

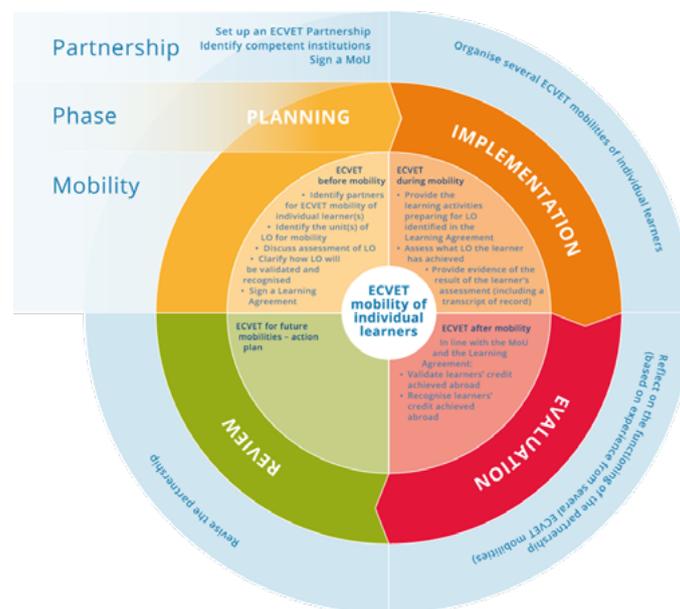


FEEDBACK

2.4 Qualitätszirkel

Aus dem, was wir im vorigen Kapitel beschrieben haben, wird deutlich, dass das ECVET-System zur Gewährleistung der Qualität seiner Ergebnisse ist eine Art "Qualitätszirkel" auf der Grundlage der folgenden 4 Schritte erzeugt:

1. Planung
2. Implementierung
3. Auswertung
4. Review



Die **Planungsphase** wird natürlich vor der Mobilität umgesetzt und umfasst die Definition der Vereinbarung, in der die Ziele der Partnerschaft klar festgelegt werden sollten und die klare Aussagen darüber enthalten soll, wie die Partnerschaft bewertet wird.



Die Implementierungsphase wird während der Mobilität realisiert, wenn die Lernenden ihre jeweiligen Auslandserfahrungen machen: In dieser Phase müssen spezifische Sicherungsmaßnahmen beantragt werden.

Die Evaluierungsphase wird nach der Mobilität realisiert, wenn die im Ausland erbrachten Leistungen der Lernenden bewertet, validiert und anerkannt werden: In dieser Phase werden auch das Funktionieren der Partnerschaft, die Auswirkungen der Mobilitätsphase und viele andere wichtige Details bewertet.

Die Überprüfung ist der letzte Schritt des Qualitätskreislaufs und nutzt die Ergebnisse der Bewertungsphase, um zukünftige Mobilitätsmaßnahmen zu verbessern und frühere Fehler oder Probleme zu vermeiden.



Auf diese Weise versuchen die ECVET-Systeme unter Anwendung aller angeführten Schritte, aus den Erfahrungen zu lernen und bessere Ergebnisse zu erzielen, um eine echte Lernqualität in der geographischen Mobilität zu gewährleisten.

Kapitel 3. **ECVET und
Memorandum of
Understanding**

3.1 Was ist ein MoU?

Wenn zwei oder mehr kompetente Institutionen ihre berufliche und schulische Ausbildung im Ausland validieren und anerkennen sowie die Qualitätssicherung gewährleisten wollen, müssen sie eine Absichtserklärung (MoU) unterzeichnen, die die Partnerschaft für die ECVET-Mobilität formalisiert und den Kreditrahmen festlegt.

In der Absichtserklärung werden Regeln, Maßnahmen, Verfahren und Modalitäten für die Zusammenarbeit festgelegt, in denen auch die Anforderungen und Verantwortlichkeiten aller an der Partnerschaft beteiligten Partner und die anzuwendenden Rollen festgelegt sind.

Diese Rahmenvereinbarung zwischen Mobilitätspartnern ist im Falle einer Vereinbarung zwischen nur zwei Instituten bilateral oder multilateral, falls sie von mehreren Parteien akzeptiert und unterzeichnet wird.



Um die Möglichkeit zu erhalten, ein Memorandum of Understanding zu unterzeichnen, ist es notwendig, dass zwischen den beteiligten Partnern Vertrauen besteht, weil:

- Die erforderlichen Lernergebnisse müssen zuverlässig und gültig bewertet werden.
- Der Kredit der Lernenden für die erwarteten Lernergebnisse sollte ein angemessenes Niveau aufweisen.
- Die zuständigen Institutionen müssen die Ansätze kennen, die von den Partnern zur Gestaltung von Einheiten, Bewertung, Validierung, Anerkennung sowie zur Qualitätssicherung der beruflichen Bildung im Ausland verwendet werden.

Aber auch um ein MoU zu haben, das effektiv und operativ sein kann und eine echte Anerkennung der im Rahmen von Schulungsaktivitäten in einem anderen Land erzielten Credits darstellt, ist es auch notwendig, in den Partnerschaften Fachleute einzubeziehen, die die Kompetenz haben, den Punkt zu definieren und die daraus resultierenden Leistungsnachweise, die ihnen einen Sinn im Bildungssystem vermitteln, wie Qualifikationsbehörden, Ministerien, Universitäten, regionale Behörden usw.*



Die wichtigsten Elemente, die einem erfolgreichen Memorandum of Understanding zugrunde liegen, sind:

- Abgrenzung der Zuständigkeits- und Verantwortungsbereiche jeder zuständigen Institution im jeweiligen Land;
- Definition von Qualifikationen und Lernergebniseinheiten für Lernende im Bereich beruflicher Mobilität im Ausland;
- Anerkennung von Qualitätssicherungs-, Bewertungs-, Validierungs- und Anerkennungskriterien und -verfahren für die Anerkennung und / oder Anrechnung von Studienleistungen;
- Festlegung von Ausbildungszielen sowie Zielen der Aktivitäten;
- Bestätigung der Rollen und Verantwortlichkeiten bei den Bewertungsverfahren (Instrumente, Techniken, Mechanismen, Vorlagen, Dauer der Mobilität usw.);
- Ermittlung aller anderen möglichen Organisationen und / oder Institutionen, die an Aktivitäten im Zusammenhang mit Mobilität, Validierung und Anerkennung beteiligt sind, und deren Rollen und Pflichten bestätigen;
- Vereinbarung von Einheiten, die angepasst oder verbessert werden können, um die Lernbedürfnisse und die Anerkennung besser zu erfüllen.



3.2 Was ist eine Lernvereinbarung?

Während das Memorandum of Understanding (MoU) eine Vereinbarung ist, die die Bedingung für die Anerkennung der Kredite in der Partnerschaft betrifft (also eine Art Rahmenvertrag), definiert das Learning Agreement (LA) auf der anderen Seite die besondere individualisierte Bedingungen für eine berufliche Mobilität im Ausland.

Das Learning Agreement sollte von folgenden Akteuren unterzeichnet werden:

1. Entsendeorganisation
2. Aufnahmeorganisation
3. Lernender



Es ist eine Art Vereinbarung, die im Rahmen des Memorandum of Understanding-Verfahrens verwirklicht wird:

- wer ist der Lernende
- die Dauer der Mobilität im Ausland
- die Lernergebnisse, die der Lernende während der zu realisierenden spezifischen Mobilität erreichen soll, und wie diese Ergebnisse zu bewerten sind.

3.3 Was ist ein persönliches Protokoll?

Das Personal Transcript (PT) ist, wie der Name schon sagt, ein „persönliches“ Dokument, das dem Lernenden gehört und alle Lernerfolge enthält, die in der Mobilitätsphase tatsächlich erzielt wurden.



Aus diesem Grund beschreibt das Personal Transcript:

- die effektiven Ergebnisse, die direkt vom Lernenden bewertet werden;
- die Einheiten und den ECVET-Punkt, die der Berufsbildung verliehen werden;
- die Identität des Lernenden;
- die zuständigen Institutionen, die die Kredite bewertet und validiert haben



Der Unterschied zwischen dem Learning Agreement und dem Personal Transcript besteht darin, dass das Learning Agreement beschreibt, was der Lernende während der Mobilität erwartet, während das Personal Transcript genau angibt, was in diesem Auslandsaufenthalt tatsächlich erreicht wurde.

Dies bedeutet, dass ein Dokument wie ein Europass-Mobilitätsdokument als Teil des persönlichen Protokolls verwendet werden kann, wenn es mit einigen anderen zusätzlichen und wichtigen Informationen aktualisiert wird, z. B. den Titeln der Einheiten, Informationen zur durchgeführten Bewertung usw.

Kapitel 4. **ECVET-**
Forschung in
ganz Europa

4.1 Mehrwert

Das ECVET-System hat von Anfang an eine wachsende und zunehmend verbreitete Anwendung gefunden.

Die experimentellen Kontexte sind jetzt zahlreich und die Ergebnisse reichen für eine erste Analyse der Auswirkungen aus.

Nach Angaben des ECVET-Teams (www.ecvet-team.eu) zeigten die ersten konkreten Anwendungen einen hohen Mehrwert bei der Integration von Lernmodellen und -pfaden.



Der Austausch, der im Rahmen verschiedener Projekte durchgeführt wurde, hat dank Benchmarking-Prozessen zu erheblichen Fortschritten bei der Harmonisierung der Qualität der Ausbildungsdienstleistungen geführt.

In diesem Kapitel möchten wir einige auf europäischer Ebene umgesetzte Ergebnisse oder bewährte Verfahren zeigen, um zu zeigen, dass ECVET eine gute Gelegenheit für Fachleute im Bereich der Berufsbildung darstellt, sich auf europäischer Ebene zu öffnen und ihr Angebot zu erneuern, indem einerseits sichergestellt wird, dass der Nutzen der Akkumulation und Anerkennung der von den Lernenden erzielten Lernergebnisse und zum anderen die Verbesserung der Qualität der angebotenen Ausbildung.



4.2 Verwendeter Ansatz

Der in diesem Handbuch verwendete Ansatz ist ein praktischer Ansatz, bei dem einfache und verständliche Konzepte manchmal abstrakt und schwer zu verstehen sind, da sie mit Kontexten und verschiedenen Arten von Methoden verknüpft sind.

Das Ziel der Partnerschaft von IV4J ist es, eine konkrete Vorstellung davon zu vermitteln, wie ECVET die Anerkennung von im Ausland durchgeführten Qualifikationen und Ausbildungsmaßnahmen in der beruflichen Bildung positiv beeinflusst hat.

Der verwendete Ansatz richtet sich also an:

- Durchführung einer Forschung aus ganz Europa, die aus der Good-Practice-Forschung stammt und während des Projekttreffens eingehender analysiert und diskutiert wird
- Machen Sie eine vollständige Beschreibung der Methodik einschließlich der relevanten Bibliographie und Links
- unterstreichen den pädagogischen Ansatz, der eingesetzt werden soll, um in der beruflichen Bildung wirksamer zu sein
- zeigen praktische Trainingspläne und Tipps für eine effektive Umsetzung.



Um dies zu erreichen, wurden Beispiele für gute ECVET-Praktiken gesammelt, die in den verschiedenen Partnerschaftsländern entwickelt wurden, um die Auswirkungen der Validierungs- und Anerkennungsaktion sowie der Vergleichbarkeit von Qualifikationen und Lernerfolgen zwischen den Ländern konkret aufzuzeigen.

Diese Art des Ansatzes gewährleistet ein besseres Verständnis des Systems auch für einen Neuling, der die Fälle untersuchen und studieren kann, um zu verstehen, wie er seinen eigenen Validierungspfad durch die Entwicklung der verschiedenen Schritte des ECVET strukturieren und eine Partnerschaft definieren kann, die es zulässt am Ende wirksame Vorteile für alle Akteure, die an einem Mobilitätsaufenthalt im Ausland beteiligt sind (Lernende, Anbieter von beruflicher Aus- und Weiterbildung, Arbeitgeber usw.).



Tatsächlich ist die Fallstudie eine Methode der Sozialforschung, die sich besonders für den Umgang mit Komplexität, die Analyse von Beziehungssystemen und die Untersuchung einzigartiger und unwiederholbarer Fälle eignet: Sie nutzt die zeitgemäße Verwendung einer Vielzahl von sowohl qualitativen als auch quantitativen Methoden der sozialen Forschung.

Die Fallstudie erlaubt es, das Ganze zu vertiefen und zu erfassen, wobei fragmentierte und reduzierte Techniken darauf abzielen, einen synthetischen Standpunkt zu liefern, der die Relevanz, Gültigkeit und Zuverlässigkeit der gesammelten Informationen anspricht.



Ziel ist es daher, Fragen wie "Was", "Wie", "Warum" zu beantworten, wobei das Experiment auf Fragen wie "Wie" und "Warum" und die Umfrage auf Fragen wie "Wer", "Was", "Wo" antwortet, "wie viele, wie sehr".

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass unsere Fallstudien eine organische und endgültige Sammlung von Beispielen bewährter Verfahren darstellen, die mit den Zielen der durchgeführten Forschung in Verbindung stehen.

Nur die Zusammenstellung und Organisation dieser Komplexität ist die eigentliche Herausforderung dieser Methode: Die gesammelten und verarbeiteten Informationen müssen tatsächlich in einem organischen Ganzen verknüpft werden, ohne an Relevanz, Gültigkeit und Zuverlässigkeit zu verlieren, was eine klare und verständliche Gesamtvision des ECVET System und seine Implementierungsphasen zeigt.



Die vielen untersuchten Fälle werden auf diese Weise als Beispiel für zukünftige neue Partnerschaften herangezogen und auf das ECVET-System angewendet, um es auf europäischer Ebene harmonischer und wirksamer zu machen.

4.3 Stand der Technik und Fallstudien

Stand der Technik und Fallstudie Nr. 1:

ECVET bei EU-finanzierten Projekten

EURO-NET (Partner im IV4J-Projekt) setzt ECVET seit einigen Jahren bei der Umsetzung mehrerer EU-finanzierter Projekte ein.

VERWENDETE METHODIK

Das ECVET-System wurde verwendet, um die von den Mitarbeitern des Partners während der Projektaktivitäten und hauptsächlich während einer Mobilitätsphase erworbenen Erkenntnisse zu erkennen.

Während eines Kurzzeit-Trainings, einer Mitarbeiter-Weiterbildung für 1 Woche wurden verschiedene Methoden trainiert und innovative Praktiken getestet.

Das Experiment wird durch die Mischung von Aktivitäten und Wissenstransfer durch Unterrichtsstunden, an denen die Lehrkräfte als Schüler teilnehmen, unterstützt, und zwar dank des beruflichen Hintergrunds der beteiligten Mitarbeiter der jeweiligen eingebundenen Partner.

Es ist eine wertvolle Möglichkeit, die Curricula der Teilnehmer zu bereichern und für die Partnerorganisation, das Wissen zu erweitern und die Ergebnisse in weiteren Aktivitäten zu nutzen, Änderungen an den Projektergebnissen vorzunehmen und einen Peer-Learning-Ansatz zu fördern.

Am Ende der Woche erkennen und validieren die Partner die Kompetenzen im ECVET-System, indem sie die teilnehmenden Mitarbeiter als Experten für ein bestimmtes Thema benennen.

WIE WIRD ES DURCHGEFÜHRT?

Die Partner ermitteln die Lernergebnisse und werden einem bestimmten Thema zugeordnet, zu dem sie über Fachwissen verfügen.

Die Lernergebnisse sind die Lerneinheit, die während der Mobilitätsveranstaltung (Joint Staff Training Event) angeboten wird. Die Hauptherausforderung besteht darin, das Lernergebnis zu ermitteln und jedem Partner entsprechend den Mitarbeitern, die an der Veranstaltung teilnehmen werden, sowie deren Fähigkeiten und Kompetenzen zuzuordnen.

Ein Mehrwert ist auch mit dem experimentellen Ansatz verbunden, bei dem die Lehrer auch die Teilnehmer nach dieser einfachen Regel sind: Lehrer sein für einen Tag für alle anderen Tage Teilnehmer und Schüler.

WARUM IST ES ERFOLGREICH / HAT ES AUSWIRKUNGEN AUF TEILNEHMER UND ORGANISATIONEN?

Diese herausfordernde Situation ist wichtig, um einen relevanten Wissenstransfer für den Gruppenaufbau zu erlangen und die Themen, Methoden und Ansätze zu testen, die später zur Erzeugung interessanter intellektueller Ergebnisse verwendet werden.

Dank ECVET, wird das Personal der Partner, welches an der Mobilitäts-Veranstaltung teilnimmt, als Experte benannt und diese Kompetenz ist dank einer speziellen Vereinbarung (Memorandum-of-Understanding) von allen Partnern unterzeichnet und anerkannt und auch von einigen Entscheidungsträgern.

PRAKTISCHE TIPPS

Befolgen Sie einige Tipps, um das ECVET-System effizienter zu gestalten und zu verwalten:

- Gestalten Sie die Veranstaltung im Voraus, da die Vorbereitungsphase intensiv ist
- Identifizieren Sie die Teilnehmer so schnell wie möglich, da der Inhalt der Lernergebnisse lediglich von den Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer abhängt
- Um die möglichen Auswirkungen zu erhöhen, wählen Sie einen abwechslungsreichen Mix an Aktivitäten mit praktischen Workshops
- Berücksichtigen Sie, dass Sie für ECVET viele Dokumente vorbereiten und unterschreiben müssen, und dass es besser ist, diese systematisch zu sammeln
- Da ECVET in der Regel auf höherer Bildungsstufe nicht bekannt ist, ist es besser zu klären, dass es sich nicht um "Universitätspunkte" handelt, bei denen der Prozess, die Lehrer und das System völlig unterschiedlich sind

BEISPIELE VON ECVET SIND EINIGE EU-finanzierte Projekte

1. **Projekt IV4J:** ECVET wurde verwendet, um die teilnehmenden Mitarbeiter nach einer 7-tägigen gemeinsamen Schulung der Mitarbeiter an der Universität von Utrecht (Niederlande) als "Europäischer Innovator in der Berufsbildung" anzuerkennen.
2. **Projekt INNOVATIVET:** ECVET wurde verwendet, um die teilnehmenden Mitarbeiter nach einer 7-tägigen gemeinsamen Schulung der Mitarbeiter an der Universität Turku (Finnland) als „europäischen Experten für integratives und disruptives Lernen“ anzuerkennen.
3. **VET4Start-Up-Projekt:** ECVET wurde verwendet, um die teilnehmenden Mitarbeiter nach einer 7-tägigen gemeinsamen Schulungsveranstaltung an der University of Wolverhampton (Vereinigtes Königreich) als „Europäische Startup-Berater“ anzuerkennen.
4. **CREATUSE-Projekt:** ECVET wurde verwendet, um die teilnehmenden Mitarbeiter nach einer 7-tägigen gemeinsamen Schulung der Mitarbeiter an der Universität von Bari (Italien) als "Experten für Kreativität und gemeinsame Politik" anzuerkennen.

Beispiele für Teilnahmebescheinigungen



Turun yliopisto
University of Turku

The undersigned, Prof. Esa Hämäläinen, Director of Brahea Center at the University of Turku, sited in YLIOPISTONMAKI-20014 - Turku (Finland):

- on the basis of the ECVET learning pathway training event at University of Turku in the period 27th May – 2nd June 2018,
- following the **assessment, validation and recognition processes** established, agreed with all participating partners and detailed by the ECVET supporting documents (ref. Learning Agreements, Memorandum of Understanding and Qualification Map, Attendance Register),
- according to the achievement of **successful results** on the evaluation process,

AWARDS

Mr Peppino FRANCO
coming from the organisation named
EURO-NET
placed in Vicolo Luigi Lavista,3 – 85100 Potenza (Italy)



with the title of

**EUROPEAN EXPERT IN
INCLUSIVE AND DISRUPTIVE
LEARNING**

ECVET credits rewarded: 1.5 points

The title is released in the framework of the European Project **InnovatiVET** approved by the European Commission under the programme "Erasmus+ KA2 Strategic Partnership for Vocational Education and Training project" Project no. 2017-1-DK01-KA202-034250 - Agreement No.KA202-2017-006.



Turku, 1st June 2018



Prof. Esa Hämäläinen
Director of Brahea Center
University of Turku



UNIVERSITY OF TURKU
FI - 20014 Turun yliopisto, Finland www.utu.fi
Telephone +358 2 333 51



Utrecht University

The undersigned, Mr Dr Frank Jan van Dijk PhD, Director of the Faculty of Social and Behavioral Sciences at the Utrecht University, sited in Heidelberglaan 8, 3584 CS Utrecht (Netherlands):

- on the basis of the ECVET learning pathway training event at Utrecht University in the period 7th October – 13th October 2018,
- following the **assessment, validation and recognition processes** established, agreed with all participating partners and detailed by the ECVET supporting documents (ref. Learning Agreements, Memorandum of Understanding and Qualification Map, Attendance Register),
- according to the achievement of **successful results** on the evaluation process,

AWARDS

Mr Peppino FRANCO
coming from the organisation named
EURO-NET
placed in Vicolo Luigi Lavista,3 – 85100 Potenza (Italy)



with the title of

**EUROPEAN
INNOVATOR
IN VET**



INNOVATION IN VET
FOR JOBS AND
EMPLOYMENT

ECVET credits rewarded: 1.5 points

The title is released in the framework of the European Project **IV4J** approved by the European Commission under the programme "Erasmus+ KA2 Strategic Partnership for Vocational Education and Training project" Project no. 2016-1-DE02-KA202-003271.



Utrecht, 12th October 2018



Mr Dr. Frank Jan van Dijk PhD
Director
Faculty of Social and Behavioral Sciences
Utrecht University

Fotos von gemeinsamen Personalschulungen



Stand der Technik und Fallstudie Nr. 2:

Einführung des ECVET-Systems in Finnland

Im Juni 2009 erteilte die Europäische Kommission den EU-Mitgliedstaaten eine Empfehlung zur Einrichtung eines europäischen Kreditsystems für die berufliche Aus- und Weiterbildung (ECVET). Bereits zuvor war die finnische Nationalagentur für Bildung im Bereich ECVET aktiv, indem sie zusammen mit europäischen Partnern Projekte im Zusammenhang mit ECVET durchführte (Finecvet I, II und III (2004-2009)).

Ein Grund für die Inanspruchnahme des Systems ist, dass die finnischen Lehrpläne in der beruflichen Bildung bereits seit 20 Jahren ECVET-freundlich sind. Die beruflichen Qualifikationen setzen sich aus Lernergebniseinheiten zusammen und die Bewertungskriterien sind dort klar beschrieben. In Finnland ist die Anerkennung von früherem Lernen seit 2006 gesetzlich vorgeschrieben.

Eine erfolgreiche ECVET-Implementierung erfordert, dass Qualifikationen in Form von Lernergebnissen beschrieben werden, wobei die Lernergebnisse in Einheiten zusammengefasst werden und Einheiten häufig als Basis für Qualifikationen oder Auszeichnungen akkumuliert werden. Alle Beteiligten müssen auch Bewertungs-, Validierungs- und Anerkennungsprozesse vereinbaren, die bestehende nationale, regionale, sektorale oder institutionelle Praxis berücksichtigen.

In Fällen, in denen Kredite vergeben werden können, kann ein Punktesystem in Betracht gezogen werden, bei dem ECVET-Einheiten und Qualifikationen direkt zugewiesen werden. (www.ecvet-toolkit.eu)

Das ECVET-System verfolgt mehrere Ziele. Zwei davon sind von wesentlicher Bedeutung - sie fördern die internationale Mobilität und erleichtern das lebenslange Lernen. Der Ausgangspunkt ist ein System auf Basis von Lernergebnissen, die als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert sind. In den finnischen Lehrplänen für die berufliche Bildung ist es leicht, diese Struktur zu finden - die Fähigkeiten werden anhand von Bewertungskriterien beschrieben, so dass der Lernende und der Trainer die eigentlichen Aufgaben des Arbeitslebens finden können.

Die Umsetzung des ECVET in Finnland ist Teil der derzeitigen Reform der finnischen Berufsbildung. Das System hat den kompetenzorientierten Ansatz und die Einführung der Kompetenzpunkte (ECVET-Punkte) verstärkt, um den Umfang der Qualifikationen und Qualifikationseinheiten zu beschreiben.

Das Grundprinzip lautet, dass Kompetenzen aus verschiedenen Quellen erworben und von anderen Personen als dem derzeitigen Lehrer des Schülers bewertet werden können, beispielsweise während der Auslandsmobilität. Dieses Verfahren muss in einer Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) niedergelegt sein, und die Lernvereinbarung / Ausbildungsvereinbarung muss die tatsächlichen Lernergebnisse enthalten, die der Schüler / Lernende zu erreichen beabsichtigt.

Bei der Planung und Umsetzung der Reform der Berufsbildung in Finnland musste die finnische Nationalagentur für Bildung Fragen stellen und Antworten auf verschiedene Fragen finden, die auch das ECVET-System betrafen, da die finnischen Behörden beschlossen hatten, das ECVET-System in vollem Umfang zu nutzen. Dies bedeutet, dass die Reform sicherstellen muss, dass die ECVET-Prinzipien umgesetzt werden. Hanna Autere, Bildungsberaterin in der finnischen Nationalen Agentur für Bildung, veröffentlichte einen Artikel mit dem Titel "ECVET in Finnland - Länderinformationsblatt", in dem sie die meisten Fragen beantwortet. Der folgende Text ist eine kurze Version ihres Artikels:

Fragen und Antworten:

Wie wird ECVET in Finnland eingesetzt - bei der Mobilität von Lernenden und beim lebenslangen Lernen?

Alle finnischen Berufsqualifikationen setzen sich aus Lernergebniseinheiten zusammen. Jede Qualifikationseinheit wird in realen Arbeitslebenssituationen unabhängig bewertet und im Ausbildungsvertrag der Studierenden sowie in ihrer persönlichen Studienakte dokumentiert. Ein systemweiter nationaler Rahmen ermöglicht den Transfer bewerteter Lernergebnisse aus einer Perspektive des lebenslangen Lernens. Dieses Verfahren ermöglicht es den Studierenden, später in ihr / ihr Studium zurückzukehren, um das Studium fortzusetzen oder seine / ihre Fähigkeiten zu aktualisieren.

Bestehen finnische Berufsbildungsqualifikationen aus klar definierten Lernergebnisgruppen?

Alle finnischen Berufsbildungsqualifikationen setzen sich aus klar definierten Lernergebniseinheiten zusammen. Die nationalen Qualifikationsanforderungen definieren die angestrebten Lernergebnisse und die Bewertungskriterien für die jeweiligen Qualifikationsanforderungen einer Einheit.

Können die Lernergebnisgruppen innerhalb einer Qualifikation unabhängig bewertet werden?

Einzelne Qualifikationseinheiten werden separat bewertet. Die Bewertung erfolgt durch den Nachweis von Fähigkeiten in realen Arbeitslebenssituationen. Die Lernergebnisse eines Lernenden werden durch Vergleich mit den in den nationalen Qualifikationsanforderungen festgelegten bewertet. Sowohl die Theorie als auch die Praxis werden eine gemeinsame Note bilden. Die Möglichkeit, separate Lernergebniseinheiten zu erwerben, ermöglicht es, je nach den Bedürfnissen der Lernenden zwischen Schule und Beruf zu wechseln.

Wie wird die Bewertung jeder Gruppe von Lernergebnissen dokumentiert?

Jede Berufsschule verfügt über ein Registrierungssystem, in dem die Leistungen und Noten der Schüler bewertet werden. Sie wird so gebildet, dass sie den Lernergebniseinheiten anhand der nationalen Qualifikationsanforderungen folgt. Die finnische Nationalagentur hat ein nationales Register für Studien (Koski) entwickelt, das in allen finnischen Schulen nach und nach verwendet wird.

Haben Einzelpersonen in Finnland die Möglichkeit, ihre Lernergebnisse unabhängig davon, wie und wo sie sie erworben haben, einschließlich nicht-formalen und informellen Lernens, zu überprüfen?

Finnland gehört zu den ersten europäischen Ländern, die Standards und Rechtsvorschriften in der beruflichen Aus- und Weiterbildung für die Validierung nichtformalen und informellen Lernens angenommen haben. Ein Student hat das Recht, die Validierung und Anerkennung von früherem Lernen zu verlangen, das den Anforderungen an die beruflichen Qualifikationen oder den im nationalen Kerncurriculum festgelegten Zielen für kompetenzorientierte Lernergebnisse entspricht. Die Validierung des vorherigen Lernens kann auf der Grundlage der Dokumentation durch die zuständige Behörde oder durch eine Kompetenzdemonstration erfolgen. Jeder Lernende hat einen individuellen Kompetenzplan - bereits erworbene Kompetenzen werden anerkannt und validiert.

Haben Einzelpersonen in Finnland die Möglichkeit, ihre bewerteten Lernergebnisgruppen zu einer Qualifikation zusammenzufassen?

Das System, das die Akkumulation und den Transfer ermöglicht, ist in Finnland seit langem vorhanden. Flexible Studienwege und die Möglichkeit, die bewerteten Lernergebnisse zu akkumulieren, sind der Schlüssel zur Aufrechterhaltung der Lernmotivation. Das modulare System, bei dem jede Einheit unabhängig bewertet und dokumentiert wird, hilft dabei, die bereits erzielten Lernergebnisse zu verfolgen.

Haben Einzelpersonen in Finnland die Möglichkeit, ihre in einem Kontext validierten Gruppen von Lernergebnissen auf andere Kontexte zu übertragen?

Der Einzelne hat das Recht, seine bewerteten und validierten Lernergebnisse als Teil der beruflichen Qualifikationen zu übertragen. Die Übertragung basiert auf der Dokumentation der Lernergebnisse durch die zuständige Behörde oder durch Kompetenznachweise. Die Lernenden haben möglicherweise in jeder Lernumgebung in Finnland oder im Ausland einschlägige Fähigkeiten erworben.

Was ist das Qualitätssicherungssystem in Finnland?

Die nationalen Anforderungen an berufliche Qualifikationen einschließlich der Qualifikationsanforderungen und Bewertungskriterien für jede Einheit bilden die Grundlage für die Qualitätssicherung für flexible Studienwege. Das ECVET-System selbst erleichtert die Qualitätssicherung des Mobilitätsprozesses, da es an das bestehende Qualitätssicherungssystem und die Methoden der Institution gebunden ist. Zum Beispiel der Qualitätszyklus - Planung - Umsetzung - Bewertung - Entwicklung. Die Dokumente wie Memorandum of Understanding and Training Agreement und das persönliche Transkript sind eine solide Grundlage für hochwertige Aktivitäten in Berufsschulen.

Das finnische Ministerium für Bildung und Kultur hat ein klares Bild der neuen Reform der Berufsbildung in Finnland veröffentlicht. Es zeigt, wie der Lernprozess der Schüler vom Beginn des Bildungsweges bis zur Qualifikation abläuft.

OMNIA-Fälle

Beispiel aus dem Studium der unternehmerischen Fähigkeiten in InnoOmnia

Lernergebnisse / Ziele

- Der Student entwickelt eine Geschäftsidee oder produziert sein / ihr eigenes Know-how zum Unternehmertum
- Der Student beurteilt die Entwicklungsbedürfnisse auf der Grundlage veränderter Betriebsumgebungen in seinem / ihrem Berufssektor, beurteilt die Kundenbedürfnisse, den Wettbewerb, das Arbeitsumfeld und sein eigenes Fachwissen
- folgt den Grundsätzen der rentablen Geschäftstätigkeit in seinem / ihrem Unternehmertum
- berücksichtigt die Kostenstruktur des Vorgangs

Bewertungskriterien

- entwickelt als Mitglied einer Gruppe eine Geschäftsidee oder stellt seine eigene Expertise her
- Informiert sich über Betriebs- oder Geschäftsideen im Zusammenhang mit seiner / ihrer Geschäftstätigkeit und den wichtigsten Dienstleistungen und Produkten, die in einer Gruppe arbeiten
- erfasst Informationen zu Produkt- oder Serviceentwicklungsbedürfnissen, z.
- In seiner / ihrer Arbeit werden Optionen und Mengen von Qualitäts- und Kostenzielen verglichen
- wählt die Option, die kooperativ ausgeführt werden soll, und leitet einen Operationsplan ab
- präsentiert den Plan und ändert ihn basierend auf dem erhaltenen Feedback
- verwendet übliche Arbeitsmethoden, Werkzeuge und Materialien, die für den Operationsplan unter Verwendung von Informationstechnologie erforderlich sind
- arbeitet im Unternehmen unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften und der vereinbarten Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung
- den Fortschritt seiner / ihrer eigenen Aktivitäten und Geschäftstätigkeiten beurteilen
- arbeitet oder führt seine / ihre Geschäftstätigkeiten unter Beobachtung der Rentabilität
- berechnet die Kosten der Aktivitäten und den durch seinen eigenen Arbeitseinsatz angesammelten Anteil

Die finnischen Projektteilnehmer in Omnia stellten eine neue Methode vor, um unternehmerische Fähigkeiten in einem offenen Raum gemeinsam mit Lehrern und Unternehmern zu untersuchen, die ihr Unternehmen führen.

Der Raum in InnoOmnia ist ein offener und kollaborativer Raum, in dem jeder interagieren und wählen kann, wo er studieren und lernen möchte. Es bietet verschiedene Programme wie Bildung, Berufsausbildung und Unterstützung des Unternehmertums an, insbesondere für Start-ups in den Bereichen Kunst und Dienstleistungen. Für Schüler in den letzten Schuljahren werden innovative Unterrichtsmethoden wie Gamification und mobile Technologie eingesetzt.

Die berufliche Entwicklung von Lehrern und Lehrkräften in allen Bereichen der Grund- und Berufsbildung wird ebenfalls gefördert.

In der Schule dienen Lehrer, Studenten und Unternehmer als Gemeinschaft und tauschen regelmäßig ihre Erfahrungen aus. Die Schüler entwickeln zusammen mit den Lehrern einen personalisierten Lernplan, in dem die Arbeitswelt Teil ihres täglichen Studiums ist. Unternehmensinhaber melden sich an, um Teil dieser Community zu werden und erhalten täglich Unterstützung für ihr Unternehmen. Studenten und Lehrer arbeiten mit dem Unternehmer zusammen, um innovative Lösungen zu finden und zu schaffen, die jedem Unternehmen zum Erfolg verhelfen. Diese Aktivität gibt Schülern die Möglichkeit, ihre Hände schmutzig zu machen und lernen durch Tun.

Beziehung zum ECVET-System und zur Reform der beruflichen Bildung in Omnia

Die allgemeinen Ziele des ECVET sind die Erleichterung und qualitative Erleichterung der grenzüberschreitenden Mobilität und die Steigerung des lebenslangen Lernens. Durch die Berücksichtigung und Befolgung der verschiedenen technischen Komponenten des ECVET-Systems wird die Implementierung von ECVET effektiver und einfacher.

Wenn Studierende in Omnia an Unternehmertumsstudien in der Openspace-Umgebung InnoOmnia teilnehmen, erreichen sie ihre eigene Qualifikation - und folgen dabei ihrem eigenen Studienplan und ihrem Studienpfad.

Die Qualifikation der Studierenden kann aus dem Bereich Wirtschaft und Verwaltung oder aus dem Bereich Soziales, Gesundheitswesen oder Mode Design stammen. Verschiedene Arten von Bildungsbereichen benötigen unternehmerische Fähigkeiten.

Jeder Student hat eine bestimmte Einheit oder Gruppe von Einheiten, die sich auf unternehmerische Fähigkeiten bezieht, je nach Inhalt und Struktur der Qualifikation.

Die Qualifikationsgröße und das relative Gewicht der Einheiten wurden zuvor als Kompetenzpunkte (ECVET-Punkte) definiert.

Die Bewertungskriterien sind in den nationalen Qualifikationsanforderungen definiert. Die Beurteilung wird von Lehrern, Tutoren, Unternehmern und von Studenten selbst durchgeführt.

Die im InnoOmnia Open Space Hub durchgeführten Studien werden validiert und vom Bildungsanbieter in die Qualifikation der Studenten aufgenommen.

Die Studierenden verwenden eine Ausbildungsvereinbarung und ein persönliches Protokoll, und die Noten werden in diesen Dokumenten angegeben.

Stand der Technik und Fallstudie Nr. 3:

ECVET in Deutschland

Der Beginn der Erprobung von ECVET liegt schon fast 10 Jahre zurück. Die Strukturen für die Umsetzung der ECVET-Prinzipien wurden bis 2012 in Pilotprojekten aufgebaut. Danach erfolgte auch in Deutschland eine schrittweise Anwendung und Nutzung des Systems ECVET für die Anerkennung im Ausland erworbener berufsbildender Qualifikationen. Inzwischen wurden zahlreiche Erfahrungen evaluiert, bewertet und Prozesse zur Anpassung und Erweiterung eingeleitet.

In Deutschland ist die Nationale Agentur (NA) beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mit der nationalen Koordinierungsstelle NKS-ECVET für die Umsetzung und Weiterentwicklung der ECVET-Prinzipien verantwortlich.

Ziel der Umsetzung ECVET in Deutschland ist es:

1. Mobilität erleichtern
2. Transparenz und Durchlässigkeit durch die Lernergebnisorientierung zu fördern
3. Kompetenzerwerb in den verschiedenen Mobilitätsprojekten qualitativ zu verbessern
4. sowie den Umgang mit Lernzeiten effizienter zu gestalten

Die Anwendung von ECVET stellt so trotz aller Erfolge eine Herausforderung in Deutschland dar. Es erfordert eine Verbesserung der Durchlässigkeit im deutschen Bildungssystem z. B. für Lernergebnisorientierung, Kompetenzbilanzierung, Validierung von informellen und non-formalen Lernen.

Die Orientierung auf Lernergebnisse (LE) ist der Schlüssel für eine erfolgreiche ECVET-Umsetzung. Das duale Ausbildungssystem in Deutschland sieht keine formale Anrechnung von Lernergebnissen und Prüfungsleistungen vor. Es sind keine einheitlichen Standards/Kriterien für eine breite Nutzung verfügbar. Der Arbeitsaufwand für die Entwicklung von LE ist hoch. Die strukturierte Beschreibung von Qualifikationen in Einheiten von Lernergebnissen ermöglicht aber eine stärkere Transparenz und bessere Vergleichbarkeit in Bereich der Berufsbildung durch Verwendung einer „gemeinsamen Sprache“.

ECVET und das deutsche duale Ausbildungssystem¹

In Deutschland erlernen ca. 70% der Jugendlichen einen staatlich anerkannten Ausbildungsberuf im dualen System. Dabei werden die fachtheoretischen Ausbildungsinhalte in den Berufsschulen vermittelt und die praktische Berufsausbildung findet unmittelbar am Arbeitsplatz oder in speziellen Ausbildungswerkstätten statt. Die Ausbildungsberufe (326 Berufe Stand Juli 2018) werden ständig evaluiert und weiterentwickelt in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für berufliche Bildung (BIBB), den Ländern und Sozialpartnern. Das deutsche Berufsbildungssystem nimmt so in Europa eine Sonderstellung ein. In vielen Ländern Europas ist eine rein schulische Ausbildung üblich. Durch die Kombination von Theorie und Praxis ist die hohe Qualifikation der deutschen Handwerker und Facharbeiter international anerkannt. Die Verzahnung von theoretischen und praktischen Lernen

¹ Vgl. hierzu die Beiträge in Heft 145 der Wissenschaftlichen Diskussionspapiere des Bundesinstituts, Christiane Eberhardt, Implementing ECVET: Anrechnung, Anerkennung und Transfer von Lernergebnissen zwischen europäischer Zielvorgabe und nationalen Systembedingungen

hat so einen hohen Berufsbezug. Die jungen Menschen haben gute Chancen, eine qualifizierte Beschäftigung nach der Ausbildung aufzunehmen. Das zeigen auch die im Vergleich zu den anderen europäischen Staaten niedrigen Arbeitslosenquoten der unter 25jährigen. Das duale System sichert so der Wirtschaft den Fachkräftebedarf der Zukunft und trägt zur Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft bei.

Die duale Ausbildung zielt darauf ab, berufliche Handlungskompetenzen zu entwickeln – berufliches Wissen und Fertigkeiten und übergreifende Fähigkeiten. Für die Vergleichbarkeit des Könnens der Auszubildenden sorgen die zugrundeliegenden Ordnungsmittel, die für Betriebe und Berufsschulen gelten, sowie eine allgemeinverbindliche Abschlussprüfung. Die Berufsgesetze und die Ausbildungsrichtlinien legen die Qualifikationsprofile fest. Diese sind aber nur zum Teil kompetenzorientiert und beinhalten keine Lernergebnisse.

Für das Prinzip des lebenslangen Lernens ist es notwendig die Durchlässigkeit der beruflichen Bildung zu verbessern, um den Lernenden neue Perspektiven zu eröffnen. Es müssen Voraussetzungen geschaffen werden für die Anrechnung von Kompetenzen und Qualifikationen, die außerhalb der dualen Ausbildung erworben werden, ohne die Qualität der beruflichen Ausbildung zu beeinträchtigen. Dafür müssen strukturelle Bedingungen geschaffen werden zur Herstellung von Transparenz beim Nachweis der Lernergebnisse, Vertrauen zu den bewerteten und anerkannten Lernergebnissen.

Die ECVET-Prinzipien tragen dazu bei, dass mit den Lernergebnisbeschreibungen eine „gemeinsame Sprache“ gefunden wird und so die entsendende Einrichtung nach dem Auslandsaufenthalt des Lernenden die Entscheidung über die Anrechnung erleichtert wird.

Voraussetzung ist dabei, dass:

- die Lernergebnisse Arbeitssituationen beschreiben, die diesen Betrieben, auch solchen, die mit der dualen Ausbildung nicht vertraut sind, verständlich sind.
- Bezüge zu den Ordnungsmitteln hergestellt sind, damit für Betriebe klare berufliche Zuordnungen bestehen und Anrechnungen ermöglicht werden.
- die Lernergebnisse ausführlich beschrieben sind, sodass sich die Betriebe über den Umfang der erworbenen Kompetenzen ein Bild machen können.
- das Niveau der Lernleistungen mittels präziser Beschreibungen sichtbar ist, um Betrieben eine Abschätzung zu ermöglichen, ob die im Ausland erworbene Kompetenz/Qualifikation dem eines vergleichbaren Auszubildenden entspricht
- alle Lernergebnisse so beschrieben sind, dass sie getestet werden können.
- alle Lernergebnisse so konkret beschrieben sind, dass Bildungseinrichtungen Zielsetzungen klar ableiten und prüfen können und für sie geringe Interpretationsspielräume bestehen.

Die nach den ECVET-Prinzipien definierten Lernergebniseinheiten und deren Beschreibung (Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen) ermöglichen es, dass die Lernziele gut bestimmt und eine valide Leistungsfeststellung abgeleitet werden kann.

Mit der Nutzung ECVET bleibt unser duales Ausbildungssystem auch transnational anschlussfähig und für die anderen europäischen Länder auch „lesbarer“.

Der Transfer und die Anrechnung von Lernergebnissen ist in Deutschland durch das Berufsbildungsgesetz (BBiG, §7, §8) sowie der Handwerksordnung (HwO, §27a, §27b) geregelt. Die Anrechnung basiert auf einer Einzelfallentscheidung und obliegt dem Betrieb.

Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, dass vor dem Auslandsaufenthalt in der Vorbereitungsphase die Partnerschaftsvereinbarungen geschlossen, die Lernergebniseinheiten definiert und die Verfahren zur Erfassung und Bewertung festgelegt werden durch die endsendende und die aufnehmende Einrichtung.

Der Einsatz von ECVET-Punkten, wie sie in den ECVET-Prinzipien empfohlen werden, findet in Deutschland keinen Einsatz. In der dualen Ausbildung werden keine Punkte eingesetzt. Sie spielen zur Anrechnung und zum Transfer der Lernergebnisse auf die Ausbildung keine Rolle. In der dualen Ausbildung existieren keine Teilqualifikationen, die mit Punkten versehen werden können. Der formale Berufsabschluss wird nicht über akkumulierte Lernergebniseinheiten sondern durch eine abschließende Prüfung erreicht. Die Anrechnungsprozesse der im Ausland erworbenen Qualifikationen werden durch die Validierung der Lernergebnisse ermöglicht, nicht aber durch die Aufsummierung einzelner ECVET-Punkte. Die Anerkennung von Lernergebnissen kann aber einem „Guthaben“ entsprechen, das zur Verkürzung der Ausbildungszeit führen kann.

Die Anerkennung der Lernergebnisse bildet keinen Ersatz gegenüber geregelten Abschlussprüfungen. Die gesetzlichen Grundlagen haben Vorrang und müssen eingehalten werden. Die Abschlussprüfung ist integraler Bestandteil der jeweiligen Berufsausbildung.

In Deutschland wird durch europäisch geförderte Projekte der Einsatz von ECVET zu transnationalen Mobilitätszwecken² erprobt. Die veröffentlichten Projekt- und Erfahrungsberichte verweisen darauf, dass unter Einsatz der ECVET-Prinzipien die Mobilitätsmaßnahmen zielführender, qualitätsge-sicherter und verbindlicher geplant und umgesetzt werden können.

ECVET wird in Deutschland vor allem als Instrument transnationaler Mobilität in der beruflichen Ausbildung wahrgenommen. Aber ECVET hat weitere Potentiale. Mit seinem systemneutralen Ansatz mit Fokus auf Lernergebnisse kann ECVET zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit innerhalb des deutschen Bildungssystems führen. Es geht darum ECVET-Komponenten an bestehende Systematiken und Verfahren anzupassen. Projekte wie ECVET 2. Generation, Connect und DECVET liefern erste Ansatzpunkte wie Kompetenz- und Lernergebnisorientierung über Bildungsebenen hinweg mit europäischen Instrumenten für die deutsche Berufsbildung nutzbringend umgesetzt werden können.

1 Vgl. hierzu die Beiträge in Heft 145 der Wissenschaftlichen Diskussionspapiere des Bundesinstituts, Christiane Eberhardt, Implementing ECVET: Anrechnung, Anerkennung und Transfer von Lernergebnissen zwischen europäischer Zielvorgabe und nationalen Systembedingungen

2 Vgl. hierzu die Beiträge in Heft 132 der Wissenschaftlichen Diskussionspapiere des Bundesinstituts

<http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6829>,

die Internetseite der Nationalen Koordinierungsstelle ECVET

<https://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/ecvet-und-qualitaet/>

² Vgl. hierzu die Beiträge in Heft 132 der Wissenschaftlichen Diskussionspapiere des Bundesinstituts, URL: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6829>, die Internetseite der Nationalen Koordinierungsstelle ECVET [http:// www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/ecvet-und-qualitaet/](http://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/ecvet-und-qualitaet/)

Stand der Technik und Fallstudie Nr. 4:

ECVET in Irland und anderen 4 EU-Ländern

ECVET for Community Development (EfCD)

<http://www.communitydevelopment.eu>

Ziel des EfCD- Projekts war es, Methoden für das Europäische Kreditsystem für die berufliche Aus- und Weiterbildung (ECVET) zu entwickeln und umzusetzen, um einen Level 3-Award in der Community Development-Qualifikation zu erhalten. Dies würde es ermöglichen, dass ECVET in einer größeren Anzahl europäischer Länder übertragen und anerkannt wird. Das Projekt hatte eine Partnerschaft von 5 Organisationen:

- Irland - Kapazität Irland
- Italien - Materahub
- Rumänien - Centrul De Resurse Economice Si Educatie Pentru Dezvoltare (Glaubensbekenntnis)
- Spanien - Dritter Sektor International (3si)
- Vereinigtes Königreich - Dsc Regen

Methodik:

Die EfCD- Methodik beinhaltete ein Programm aus Desk based- und Primärforschung, um die Entwicklung der Intellectual Outputs (IOs) zu unterstützen, die den Kern des durch das Projekt generierten Inhalts bildeten, einschließlich:

- Überprüfungen der relevanten Angebote im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- Entwicklungsarbeit zur Anpassung des Level 3 Awards in der Community Development-Qualifikation an verschiedene nationale Kontexte;
- Entwicklung und Erprobung einer neuen Einheit für die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft, die in aktualisierte Versionen des Kurses aufgenommen werden sollte.

Die Ergebnisse der einzelnen Partner wurden durch Analyse auf transnationaler Ebene überprüft, durch Vergleiche zwischen den einzelnen Ländern sowie durch Bewertung der Eignung und Relevanz der verfügbaren Angebote auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sowie im weiteren europäischen Kontext.

Die Bewertungen auf nationaler Ebene konzentrierten sich auf die Ermittlung relevanter beruflicher Bildungsgänge in jedem teilnehmenden Mitgliedstaat und die Bewertung der Aufnahme und der Ergebnisse hinsichtlich der Gesamtzahl der eingeschriebenen Lernenden und der erreichten Qualifikationen.

Die EfCD- Projektpartner überprüften auch die Eignung und Relevanz des verfügbaren Angebots, indem sie mit strukturierten Fragebögen Input und Feedback von Lernenden in der Berufsbildung,

Arbeitgebern sowie lokalen, regionalen und nationalen Interessengruppen in Bezug auf die Eignung und Relevanz relevanter Kurse einholen.

Schlussfolgerungen aus nationalen Analysen

In den einzelnen Berichten auf nationaler Ebene wurde darauf hingewiesen, dass die Entwicklung der Community (wenn auch nicht notwendigerweise unter diesem Label) in jedem der Partnerländer mindestens über ein Jahrzehnt Bestandteil sozialer Aktivitäten ist.

In allen Fällen gab es eine beträchtliche Zeitspanne zwischen der Etablierung einer organisierten Community Entwicklung und dem Aufkommen entsprechender Lernangebote. Selbst heute besteht ein klares Bedürfnis nach mehr Abwechslung bei den angebotenen Kursen und der Zulassung weiterer Kurse.

Es wurde auch deutlich, dass in jedem der Partnerländer Maßnahmen zur Entwicklung der Community als unverzichtbar für die Bekämpfung von Armut, Arbeitslosigkeit und Ungleichheit auf lokaler und nationaler Ebene angesehen werden.

In Bezug auf die auf europäischer Ebene verfügbaren Bildungschancen im Bereich der Community Entwicklung besteht offensichtlich ein Mangel an Kursen, die entweder innerhalb des ECVET-Systems übertragen werden können oder sogar versuchen, das Thema aus europäischer Perspektive anzugehen. Während die Kurse, die in einzelnen Ländern Europas angeboten werden, eine gute Grundlage in der Branche bieten, konzentrieren sie sich in der Regel auf lokale und nationale Lösungen und bieten denjenigen, die sich auf transnationaler Basis an der Entwicklung von Gemeinschaften beteiligen möchten, eine unerforschte Gelegenheit. Es besteht offensichtlich auch der Bedarf nach mehr akkreditierten Kursen, die an Interessenten interessiert sind, die eine Karriere in der Community Entwicklung anstreben.

Allgemeine Forschungsergebnisse

Die im Rahmen des EfCD- Projekts durchgeführten Forschungsarbeiten haben ein tiefes Verständnis für die Natur der Community Entwicklung in jedem der Partnerländer sowie ein gutes Verständnis für die Verfügbarkeit und Eignung einschlägiger Berufsbildungskurse vermittelt. Sie fanden heraus, dass das Konzept der Community Entwicklung zwar ein wichtiges Element in jedem Partnerland ist, es jedoch bemerkenswerte Unterschiede in den jeweiligen historischen Kontexten gibt, in denen es existiert, während die Community Entwicklung von den lokalen und nationalen Regierungen und den anderen Schlüsselakteuren unterstützt wird die an ihrer Tätigkeit beteiligt sind, sei es unter anderem Schulen, Wohltätigkeitsorganisationen oder Glaubensinstitutionen.

Darüber hinaus führen die gesammelten Informationen zu verwandten Berufsbildungsangeboten zu der Überzeugung, dass es zwar mehr Möglichkeiten als je zuvor gibt, um in dieser Disziplin zu studieren, dass es jedoch einen deutlichen Mangel an akkreditierten Kursen gibt und ein Bedarf besteht ein kollaborativer, europaweiter Ansatz bleibt bestehen.

Schulungsunterlagen entwickelt

Das Projekt ECVET für die Entwicklung der Community (EfCD) endete am 31. August 2017, doch die Projektergebnisse bieten weiterhin Möglichkeiten sowohl für Lernende als auch für Berufsbildungsanbieter, die an der Entwicklung der Gemeinde in Irland interessiert sind Niveau. Capacity Ireland, der irische Projektpartner, ist vom Learning Research Network akkreditiert, um

den Lernenden in Irland den Level 3 Award in der Qualifikation für die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft anzubieten und wird diesen Kurs über die gesamte Laufzeit des EfCD- Projekts hinaus anbieten. Diese Qualifikation ist noch nicht anerkannt in Irland durch Qqi (Qualität und Qualifikation Irland), aber es ist voll akkreditiert und anerkannt von Ofqual im Vereinigten Königreich.

Das Projekt hatte ursprünglich beabsichtigt, ein neues akkreditiertes Modul zu entwickeln, das sich auf die europäische Dimension der Community Entwicklung konzentriert. Später änderte es diese Idee jedoch mit der Entwicklung einer zusätzlichen Einheit zu dem Kurs, der mit dem Learning Research Network (LRN) erstellt wurde. Daher wurde die europäische Dimension zum allgemein anerkannten Kurs und die Stärken des LRN waren ausschlaggebend für die Sicherstellung der europäischen Dimension und der ECVET-Angemessenheit der Schulungsmaterialien.

Lernende, die den Level 3-Award für die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft erhalten möchten, können dies jetzt tun, indem sie den folgenden Prozess befolgen:

- Sie müssen zuerst die Website www.lrnglobal.org besuchen, um sich einen vollständigen Überblick über die Qualifikationsspezifikationen zu verschaffen, um zu sehen, ob sie gut zu ihrem vorherigen Studien- oder Arbeitsniveau passt
- Wenn sie der Meinung sind, dass der Kurs für ihren Beruf oder ihre Interessen relevant ist und über ein angemessenes Studienniveau verfügt, wenden sie das LRN an, um den nächstgelegenen Anbieter der Qualifikation zu finden (zum Zeitpunkt des Schreibens ist Capacity Ireland der einzige Anbieter, der diesen Kurs anbietet In Irland)
- Da der Level 3 Award in der Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft auf dem Niveau einer Qualifikation der Stufe 5 in Irland liegt, würde der Abschluss des Kurses den Lernenden ermöglichen, zum QQI-akkreditierten Level 6 Award in der Entwicklungspraxis der Gemeinschaft (Minor Award) zu gelangen.
- Diese Qualifikation wäre für einen Community Development-Praktiker, der bereits eine entsprechende nationale Qualifikation erworben hat, eine vorteilhafte Form der beruflichen Weiterbildung. Insbesondere wenn sie in Übersee arbeiten möchten, bedeutet der europäische Charakter des Kurses, dass sie einen erheblichen Vorteil haben, wenn sie sich auf einen Arbeitsplatz für die Entwicklung der Community in anderen europäischen Ländern bewerben.

Berufsbildungsanbietern, die entweder die Akkreditierung für den Level 3 Award für die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft erhalten möchten oder an einer QQI-Akkreditierung für die Erteilung von Qualifikationen für die Entwicklung der Community in Irland interessiert sind, wird das folgende Verfahren angeboten:

- Besuchen Sie www.lrnglobal.org und laden Sie die vollständige Qualifikationsspezifikation herunter, um eine umfassende Vorstellung vom Kursinhalt und dem Grad des erforderlichen Lernens und Lernens zu erhalten
- Machen Sie eine Überprüfung, um herauszufinden, ob sie eine ausreichende Nachfrage nach dem Kurs haben und ob sie gut zu der Kapazität ihres Zentrums passt, Ressourcen bereitzustellen
- Beantragen Sie ein Center-Akkreditierungsantragsformular bei LRN. Capacity Ireland kann Sie beim Ausfüllen des Akkreditierungsformulars des LRN-Zentrums beraten.



Stand der Technik und Fallstudie Nr. 5:

ECVET in den Niederlanden

Der Stand der Technik der ECVET-Praktiken in den Niederlanden entspricht der Definition auf der aktuellen [EU ECVET website](#). Es zeigt, dass ECVET letztlich auf lebenslanges Lernen und optimale Migrationsmöglichkeiten zwischen den Arbeitsplätzen abzielt. Für dieses Ziel sind die nächsten Instrumente in den nachstehend definierten expliziten niederländischen Richtlinien enthalten:

1. Lernergebnisse sind Aussagen über Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die in verschiedenen Lernkontexten erreicht werden können.
2. Einheiten von Lernergebnissen, die Bestandteile von Qualifikationen sind. Einheiten können bewertet, validiert und anerkannt werden.
3. ECVET-Punkte, die in numerischer Form zusätzliche Informationen zu Einheiten und Qualifikationen enthalten.
4. Kredit, der für bewertete und dokumentierte Lernergebnisse eines Lernenden vergeben wird. Kredite können in andere Kontexte übertragen und akkumuliert werden, um eine Qualifizierung auf der Grundlage der in den teilnehmenden Ländern bestehenden Qualifikationsstandards und -bestimmungen zu erreichen.

5. Gegenseitiges Vertrauen und Partnerschaft zwischen den teilnehmenden Organisationen. Diese sind in Memoranda of Understanding und Learning Agreements enthalten.

Auf der Website der **Nationalen Koordinierungsstelle (DNCP)**, dem gemeinsamen Kern von ECVET können rationale und seine Auswirkungen gefunden werden. Darin wird aufgeführt, dass die Einführung und Durchführung von ECVET in den teilnehmenden Ländern freiwillig ist. Derzeit unterstützen die teilnehmenden Länder und die Kommission eine europaweite Prüfung dieses Instruments, zu der alle Interessenträger eingeladen wurden. In der DNCP wird ferner klargestellt, dass das Ziel des ECVET darin besteht, die Anerkennung der Leistungen der Lernenden in Zeiten der Mobilität zu ermöglichen, indem eine Struktur geschaffen, eine gemeinsame Sprache eingeführt und der Austausch und das gegenseitige Vertrauen zwischen Berufsbildungsanbietern und zuständigen Institutionen in ganz Europa gefördert wird. Im Rahmen der internationalen Mobilität, aber auch der Mobilität innerhalb der Länder, zielt das ECVET darauf ab, die Anerkennung von Lernergebnissen zu unterstützen, ohne die Bildungs- und Ausbildungswege der Lernenden zu erweitern. Drei nachfolgende Missionen für ECVET sind 1. Mobilität zu mobilisieren, 2. die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens zu verbessern und 3. die Attraktivität der beruflichen Bildung zu überwachen und zu steigern.

ECVET basiert auf Konzepten und Prozessen, die systematisch genutzt werden, um eine gemeinsame und benutzerfreundliche Sprache für Transparenz, Transfer und Anerkennung von Lernergebnissen zu schaffen. Einige dieser Konzepte und Prozesse sind bereits in vielen Qualifikationssystemen in ganz Europa integriert.

ECVET konzentriert sich auf Möglichkeiten, Lernergebnisse in Bezug auf Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzdefinitionen zu objektivieren. Diese Versuchsanstrengungen zielen in sich auf die Disziplin der Modularisierung ab. Aus diesem Grund werden Lernergebnisse vorzugsweise in Zahlen ausgedrückt. Es wird davon ausgegangen, dass Credits durch nachgewiesene Lernerfolge außerhalb des ursprünglichen Umfelds gelten, selbst in der vielfältigen Vielfalt von Arbeitsplätzen in anderen Ländern. Die gezielten Absichtserklärungen versuchen, das gegenseitige Vertrauen und die Partnerschaft zwischen den teilnehmenden Organisationen zu erhöhen.

Vier Demonstrationsprojekte zu ECVET in den Niederlanden wurden signalisiert:

1. „ECVET hat sich als hervorragendes Instrument zur Bewertung und Quantifizierung der Arbeitserfahrung in den niederländischen Verteidigungsorganisationen erwiesen. Seine Berichte zeigen, dass es die Migration von Mitarbeitern innerhalb und zwischen den Verteidigungsfunktionen erleichtert und auch die Migration von Arbeitskräften nach innen und nach außen zwischen der Verteidigung und ihren Zivilpartnern überbrückt. Die Kalibrierung von Kriteriumstests wurde vom CITO unterstützt. Das niederländische Institut für pädagogische Testentwicklung.
2. Das Pilotprojekt PROVOET ECVET fördert die Schulung von 13.000 Fußpflegern. Dieses Projekt fand heraus, dass auch in diesem Bereich der Körperpflege strenge Beobachtungen und Leistungsindikatoren gemacht werden können. Ziel ist es, die Ausbildung weiter an den persönlichen Status und Stil des einzelnen Auszubildenden anzupassen. In diesem Sinne hat sich ECVET als permanenter Treiber für die Anpassung von Anweisungen und die Steigerung der Produktivität erwiesen.

3. STOOF: Integration von ECVET in den schnell wachsenden Zweig der Flex-Mitarbeiter. In der Regel ist das Ansehen von „Lernen durch Unterstützung von Fachkräften“ gering. In der Tat hat STOOF gezeigt, dass das Master-Apprenticeship-Modell eine wichtige Rolle beim Transfer von Best Practices und professionellem Habitus spielt. STOOF investiert in zwei Pilot-Teilprojekte: In der Logistik wie DHL und Zustellung von Mahlzeiten für Krankenhäuser und Flugzeuggastronomie. Die Stärke der Flex-Arbeitsunterstützung ist ihre Vielseitigkeit und ein hohes Maß an informellem und situativem Lernen. Dies hat mehr Möglichkeiten, alternative Arbeitsplätze zu finden und auf früheren Lernerfahrungen aufzubauen. Die Erfahrung der Flex-Mitarbeiter besteht darin, dass sie schließlich auch als Spezialisten zertifiziert und anerkannt werden können.

4. Die ECVETpilot- Logistik. Ihr Ziel ist es, den Arbeitnehmern zu helfen, sich wieder in die Arbeitsorganisation zu integrieren. Die Politik der SWB besteht darin, das ECVET zu übernehmen, um mehr Arbeitslose dazu zu bewegen, sich um Stellen zu bewerben. Ziel ist es, diesen Prozess innerhalb eines Jahres durchzuführen, um sie an Veränderungen und Ambitionen glauben zu lassen. Die angehenden Auszubildenden kommen aus sehr unterschiedlichen Quellen: Schulabgänger, Bürger mit Allochthonen / Autochthonen, Jugendliche / ältere Menschen usw. Die Hauptquelle für die Differenzierung ist der Grad, in dem sich die Lernenden auf eine Lernaufgabe konzentrieren können. Diejenigen, die nicht aus offenen Lernressourcen lernen können, werden durch Tutorials und Mentoring geführt.

Literaturverzeichnis

Bücher und Publikationen

European Union (2009). Recommendation of the European Parliament and of the Council of 18 June 2009 on the establishment of a European Credit System for Vocational Education and Training (ECVET) (Text with EEA relevance) (2009/C 155/02) - details available at <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:EN:PDF>

Make it count - details available at http://www.viaa.gov.lv/files/news/24387/make_it_count_decvip_guide_on_ecvet.pdf

Using ECVET to Support Lifelong Learning - details available at <http://www.ecvet-secretariat.eu/fr/system/files/documents/1322/ecvet-support-III.pdf>

Get to know ECVET better: Questions and Answers - details available at <http://www.ecvet-secretariat.eu/de/system/files/documents/14/questions-answers-about-ecvet-21/04/2010.pdf>

Manual for the Conversion of qualifications into the ECVET System - details available at <http://www.ecvet-projects.eu/documents/ecvet%20conversion%20manual.pdf>

Let's go Europe! Guidelines for the application of ECVET - details available at http://www.ecvet.hr/pdf/publication_lists/ecvet-guidelines_march2012.pdf

Using ECVET for Geographical Mobility (2012) - details available at <http://www.ecvet-secretariat.eu/en/system/files/documents/15/ecvet-mobility.pdf>

Finnish National Agency for Education (former Finnish national board of Education). Publication 2015:2 Inspiring and strengthening the competence-based approach in all VET in Finland – Support material for implementation. Guidelines for education providers. http://www.oph.fi/download/120786_Implementing_ECVET_in_Finland_9.2_Karki.pdf

PowerPoint 2010 Sirkka-Liisa Kärki, Head of Qualifications Unit, Counsellor of Education in Finnish Agency for Education - CARESS-project <http://www.project-caress.eu/home/>

ECVET In EUROPE – CEDEFOP report <http://www.cedefop.europa.eu/fi/publications-and-resources/publications/5556>

Finecvet as a pioneer - From piloting to implementation! https://www.oph.fi/english/publications/publications/2012/finecvet_as_a_pioneer

Christiane Eberhardt, Implementing ECVET: transfer, recognition and transfer of learning outcomes between European target and national system conditions <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/en/publication/show/7156>

Booklet 132 of scientific discussion papers of BIBB, Mit ECVET zu besserer Mobilität? Von der Europäischen Empfehlung zur Erprobung in der Praxis <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6829>

Web-Links

<http://www.ecvet-toolkit.eu/>

<http://www.cedefop.europa.eu/en/events-and-projects/projects/european-credit-system-vocational-education-and-training-ecvet>

<http://www.ecvet-secretariat.eu/en>

<https://www.naric.org.uk/ECVET/>

<https://www.erasmusplus.org.uk/how-you-can-use-ecvet>

<http://www.ecvettour2.eu/what-is-ecvet/>

<https://www.youtube.com/watch?v=xG8TuNRfGTs>

<http://www.ecvet-projects.eu/>

<https://www.eqavet.eu/eu-quality-assurance/glossary/ecvet>

<https://europass.cedefop.europa.eu/>

<http://www.ecvetforec.eu/index.htm>

<http://www.ecvet-projects.eu/>

<https://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/ecvet-und-qualitaet/>

<https://www.nabibb.de/service/publikationen/publikationsdetails/wk/anzeigen/artikel/ecvet-roadmap-auf-englisch/>

<http://www.communitydevelopment.eu>

<http://www.ecvet-secretariat.eu/en/what-is-ecvet>

<https://www.ecvet.nl>

Credits

CREDITS

Vorwort	GODESK S.R.L.
Einführung	GODESK S.R.L.
Kapitel 1	GODESK S.R.L.
Kapitel 2	GODESK S.R.L.
Kapitel 3	GODESK S.R.L.
Kapitel 4	EURO-NET FA-Magdeburg GmbH University of Utrecht OMNIA SBH Südost GmbH Partas
Entwickelt durch	GODESK S.R.L.
Revision des Inhalts	EURO-NET
Methodische Bearbeitung	University of Utrecht
Grammatik und Text Kontrolle	GODESK S.R.L.
Design und Layout	FA-Magdeburg GmbH
Publiziert durch	Project Partnership Innovation in VET for Jobs and Employment (IV4J)
Publiziert	Januar 2019



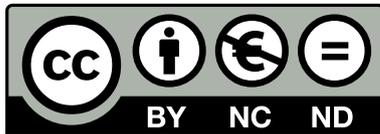
Innovation in VET for Jobs and Employment (IV4J): Erasmus+ KA2 Strategic Partnership for Vocational Education and Training Project no. 2016-1-DE02-KA202-003271.

Additional information about the project are available at: <http://iv4j.eu/>



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Diese Veröffentlichung spiegelt die Ansichten des Verfassers wieder. Die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Der Leitfaden "ECVET-Implementierung" wurde in einer ERASMUS KA2 strategischen Partnerschaft für Berufsbildung entwickelt mit dem Titel "Innovationen in der Berufsbildung" für Arbeit und Beschäftigung (IV4J) und ist lizenziert unter Creative Commons.

[Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)



let's get
connected

iv4j.eu

vetinnovator.eu

